

Menschenrechte schützen – im eigenen Umfeld und weltweit



Liebe Leserinnen und Leser,

1948 verkündeten die Vereinten Nationen die Menschenrechte: das Recht eines jeden Menschen auf Sicherheit, Meinungsfreiheit, Bildung, Wohlfahrt und viele andere Rechte, die wir heute für selbstverständlich halten. Und doch werden überall auf der Welt fundamentale Rechte immer noch missachtet. Manche Menschenrechtsverletzungen, die auch bei uns geschehen, erkennen wir kaum als solche: etwa Mobbing in der Schule, diskriminierende Posts in den sozialen Netzwerken und unseren Konsum von Waren, die unter ausbeuterischen Bedingungen hergestellt wurden.

Eleanor Roosevelt, die Vorsitzende der UN-Menschenrechtskommission seit 1947, betonte, dass die Menschenrechte in der eigenen Familie und Nachbarschaft beginnen. „An den kleinen Plätzen“, wie Schulen, Arbeitsstätten und Vereinen, müssten

gleiche Rechte und gleiche Chancen für alle garantiert werden: „Solange diese Rechte dort keine Geltung haben, sind sie auch woanders nicht von Bedeutung. Wenn die betroffenen Bürger nicht selbst aktiv werden, um diese Rechte in ihrem persönlichen Umfeld zu schützen, werden wir vergeblich nach Fortschritten in der weiteren Welt suchen.“

Sprechen Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern über die Grundlagen der Menschenrechte: die Würde eines jeden Menschen und die Achtung vor dem Leben. Helfen Sie ihnen zu entdecken, wie sie Menschenrechte sichern und durchsetzen können.

Ihre *Petra Gaidetzka*

Petra Gaidetzka

Grundschule:
Religions-
und Sachunterricht
Sekundarstufe I/II:
Ethik, Religion,
Politik/Sozialwissen-
schaften



Menschenrechte gehen uns alle an

Unterrichtseinheit zu Menschenrechten
in einer 5. Realschulklasse – ein Praxisbericht

Von Elisabeth Strohscheidt

Elisabeth Strohscheidt ist seit den 1970er-Jahren Mitglied von Amnesty International. Von 1994 bis 2003 war sie beruflich für die deutsche Sektion tätig und arbeitete anschließend bis 2018 als Menschenrechts- und Friedensreferentin bei Misereor. Bis heute engagiert sie sich ehrenamtlich für die Menschenrechte.

Die Lehrerin einer fünften Realschulklasse aus Düren hatte den Aachener Bezirk von Amnesty International (siehe Infokasten, S. 3) darum gebeten, eine Unterrichtseinheit zum Thema „Demokratie und Menschenrechte“ zu gestalten. Dieser Einladung kamen mein Mann und ich im Juli 2024 gerne nach. Die Einheit (rund zwei Zeitstunden) fand im Rahmen einer Projektwoche zu den „Sustainable Development Goals“, den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen, statt.

Die meisten der fast 30 Schülerinnen und Schüler hatten einen Migrationshintergrund. Viele sprachen

nur gebrochen Deutsch und die Konzentrationsfähigkeit war gering. Der theoretische Input in Form der vorbereiteten digitalen Präsentation brachte daher viele schnell an die Grenze ihrer Aufnahme- und Verständnisfähigkeit (wobei es Ausnahmen gab). Dennoch gelang es, unter anderem den Unterschied zwischen Demokratie und Autokratie herauszuarbeiten, um dann zum Thema „Menschenrechte“ allgemein zu kommen. Das Interesse an den Menschenrechten und an der Arbeit von Amnesty war groß. Auch ohne viel Vorwissen war den Kindern geläufig, dass es das Recht auf Meinungsfreiheit und Sicherheit und besondere Kinder- und Frauenrechte gibt.



Amnesty International:
Aufdecken – Informieren –
Handeln – Verändern

Amnesty International wurde 1961 in London gegründet. Schon zwei Monate später wurde die westdeutsche Sektion ins Leben gerufen. Heute wird Amnesty von mehr als 10 Mio. Menschen unterstützt und tritt mit 70 Sektionen weltweit für Menschenrechte ein. Neben der Dokumentation von Menschenrechtsverletzungen und vielfältigen Aktionen zum Schutz der Menschenrechte engagiert sich Amnesty für die Menschenrechtsbildung. In Schulen vermittelt Amnesty Wissen über Menschenrechte und motiviert junge Menschen zum Engagement.

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Im Folgenden stellen wir das Thema „Kinderrechte“ in den Mittelpunkt. Zum Einstieg verwendeten wir zwei Bilder aus einer Unterrichtseinheit von Amnesty International, zu denen die Kinder frei assoziieren konnten.¹ Das funktionierte sehr gut. Danach nannten sie uns Bedürfnisse, die wir auf Kärtchen festhielten und clusterten. Anhand des Misereor-Posters „Kinder – Rechte – global“ (siehe S. 10) lernten die Schülerinnen und Schüler zehn grundlegende Kinderrechte kennen – zusammengefasst aus den insgesamt 41 Artikeln der UN-Kinderrechtskonvention. Es stellte sich heraus, dass viele der zuvor genannten Bedürfnisse (Sicher-

heit, Meinungsfreiheit, Geborgenheit, sicheres Zuhause, Bildung etc.) in der UN-Konvention als Rechte garantiert sind. Aber das war nicht immer der Fall – wie sich in der lebhaften Diskussion darüber, ob es ein „Menschenrecht auf Handy“

gibt, herausstellte. So wurde auch der Unterschied zwischen **Bedürfnissen** und **Rechten** deutlich.

Die beiden Bilder zu den Themen „Kinder arbeiten“ und „Bildung“ sowie das Misereor-Poster zu den Kinderrechten hatten die Kinder an der richtigen Stelle abgeholt. Für einige wenige war auch die Präsentation gut und richtig; manche hätten sich noch mehr Abwechslung gewünscht, etwa in Form kurzer Filme. ●

Die Material- und Methodensammlung von Misereor, „**Toolbox Menschenrechte**“, enthält eine Reihe von Verweisen auf Filme und Erklärvideos zu Menschenrechtsthemen (siehe S. 4–7).



¹ Siehe Unterrichtsvorschlag „Menschenrechte – neu gedacht, weiter gedacht“, Download: https://amnesty-bildung.de/wp-content/uploads/163/UV_Seko-MR_Schw1-2020.pdf



Menschenrechte kennenlernen, Menschenrechte sichern

Wie Menschenrechte im Unterricht und Schulalltag konkretisiert werden können

Von Petra Gaidetzka

Im Jahr 1984 wurde die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (AEMR) von den Vereinten Nationen angenommen. Sie wurde zur Grundlage für weitere 70 Menschenrechtsverträge und ist mehr als 75 Jahre nach ihrem Inkrafttreten immer noch hochaktuell. Ihre Wesensmerkmale – Universalität, Egalität, Unveräußerlichkeit und Unteilbarkeit – sind aber nicht unumstritten; auch werden Menschenrechte, damals wie heute, vielfach missachtet. In zahlreichen Ländern, nicht nur im Globalen Süden, werden Minderheiten diskriminiert, Frauen gegenüber Männern benachteiligt und Menschen wegen ihrer ethnischen Zugehörigkeit, Religion oder sexuellen Orientierung verfolgt.

Petra Gaidetzka
ist Dipl.-Theologin
und Referentin für
schulische Bildung
bei Misereor.

Selbst in demokratisch verfassten Ländern in Europa und Nordamerika wird heute darüber diskutiert, ob die Menschenrechte für jeden Menschen unabhängig von seiner Herkunft gelten und ob sie tatsächlich unantastbar, also in ihrer Gesamtheit „unteilbar“ sind. Ein Beispiel: Es wird die Forderung erhoben, das individuelle Recht auf Asyl zugunsten von Kontingentlösungen abzuschaffen. Ist das Aufnahmekontingent ausgeschöpft, könnten Menschen, die in ihrem Heimatland aus politischen Gründen bedroht werden, ihr Recht auf Asyl (Artikel 14 der AEMR) nicht mehr in Anspruch nehmen.

Auch die Schwächung des Rechtsstaates und der Meinungsfreiheit in Ländern, die Teil der Eu-

„Toolbox Menschenrechte“:



eine Auswahl der vorgestellten Themen und Methoden

Einstieg

- Menschenrechts-Outburst (Wissensspiel)
- Menschenrechte visualisieren (Wahrnehmungsschulung)
- Staffellauf (Bewegungsspiel, Assoziationen sammeln)
- Diskussionskarten (Positionen kennenlernen und Stellung beziehen)

Erarbeitung & Vertiefung

- Cybermobbing (Fallbeispiele und Hilfsangebote)
- Antiziganismus – was geht das uns an? (Gruppenpuzzle)
- Sensibilisierungsspiel zu Flucht und Migration
- Lieferkettengesetz und Menschenrechte (Placemat-Methode)
- Menschenwürdig wohnen und leben (Zukunftsgeschichte verfassen)

Sicherung & weiterführendes Handeln

- Strategien für den Menschenrechtschutz entwickeln (World Café)
- „Das Menschenrecht gewinnt“ (Lotterie)
- Menschenpflichten sichtbar machen (Plakataktion)
- „Schulen für den Frieden“ im Südsudan (aktiv werden für ein Misereor-Projekt)

ropäischen Union sind, muss als Angriff auf die Menschenrechte gewertet werden. Sich mit dem Themenfeld zu befassen, ist deshalb heute wichtiger denn je – gerade auch in der Schule. Menschenrechte, rechtsstaatliche Strukturen und Demokratiefähigkeit gehören zusammen. Grundhaltungen und Kompetenzen, die ein demokratisches Zusammenleben überhaupt erst ermöglichen, kommen heute

Toolbox
Menschenrechte

Material- und Methodensammlung für Unterricht, Projekttag und Aktionen



Ethik/
praktische Philosophie
Politik/
Sozialwissenschaften
Religion
Sekundarstufe I und II

„Toolbox
Menschenrechte“

Material- und Methodensammlung für Unterricht, Projekttag und Aktionen

www.misereor.de/unterrichtsmaterial

→ Für die Sekundarstufe I/II



3.13 (Sek.)

Auf der Suche nach einem menschenwürdigen Leben

Sensibilisierungsspiel (geeignet für einen Projekttag)

Nach Angaben des UNO sind weltweit 320 Millionen Menschen auf der Flucht vor Krieg, Gewalt oder Konflikte und Verfolgung.¹ Nicht alle versuchen, nach Europa oder Nordamerika zu gelangen; die meisten Geflüchteten leben als Flüchtlingsverbände im eigenen Heimatland oder suchen Schutz in einem Nachbarland. Der World Migration Report 2024 geht davon aus, dass weitere 281 Millionen Menschen aus unterschiedlichen Gründen zeitweise oder auf Dauer in ein anderes Land ziehen, um sich dort eine Existenz zu schaffen. Bildungschancen wahrnehmen oder sich mit Familienangehörigen wiederzusegnen.²

1 www.un.org/bulletin/gipd/de/referenzen/referenzpublikationen/
Autumn 3/2024
2 worldmigrationreport.iom.int/, Autum 9/2024

Hinweise für die Lehrkraft

Dieses Sensibilisierungsspiel erstreckt sich über 3-4 Stunden und eignet sich somit vor allem für einen Projekttag. Es thematisiert die Gründe für Flucht und Migration, die Gefahren und Besonderheiten entlang der Wanderrouten und die erste Zeit im Zielland. Nicht nur die Menschenrechte auf Freiheit und Asyl, sondern weitere Rechte werden angesprochen, zum Beispiel:

- das Diskriminierungsverbot
- das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person
- das Recht, nicht willkürlich verhaftet zu werden
- das Recht auf Religionsfreiheit

2.2

Menschenrechts-Outburst

Das Spiel³ eignet sich für die Sammlung erster Ideen zum Thema Menschenrechte. So zeigt sich auch bereits, wie viel Vorwissen in der Lerngruppe vorhanden ist.

GRUPPENGRÖÙE: ab 10 Personen, Spieldauer: Lehrkraft

DAUER: 10-15 Minuten

ERFORDBAR: 2 DIN A2-Bögen (Flipchart-Pinnwand, Stoppen, Trillerpfeife, Flipchart/Pinnwand, Stoppen, Trillerpfeife)

Ablauf: Es werden Kleingruppen zu 4-5 Personen gebildet und mit DIN A2-Bögen und Stiften ausgestattet. Die Spieldauer hat Trillerpfeife und Stoppen bereit. Die Spieldauer lässt einen menschenrechtsrelevanten Begriff vor und gibt das Startsignal. Innerhalb von 30 Minuten schreiben die Gruppen so viele Assoziationen zu dem Begriff vor, wie ihnen einfällt. Nach Abschluss der Zeit kann die Gruppe („Abpfiff“) lesen, die Gruppen übereilen ihre Assoziationen vor und daßen sie erläutern. Eine Spieldauer entscheidet. Für jede passende Assoziation erhält die Gruppe einen Punkt. Ihr Ende unpassende werden ein Punktabzug geben. Haben mehrere Gruppen dieselbe Assoziation notiert, wird je ein halber Punkt abgezogen. Am Ende gewinnt die Gruppe mit den höchsten Punktzahl.

Mögliche Begriffe:

- Menschenrechtsverletzung
- Menschenrechte
- Freiheitsrechte
- Diskriminierungsverbot
- Religionsfreiheit
- Meinungsfreiheit
- Recht auf Faires Leben
- Menschenrechtler

Das Spiel kann, je nach verfügbarer Zeit, mit begrenzt werden. Es sollten aber nicht weniger als vier Begriffe vorgegeben werden, um eine zufriedenstellende Bandbreite abzubilden.

³ Spieldauer angeholt an der Bertholdsen Klasseprüfung mit dem Projekt „Gemeinsam Global Gerecht“ (Misereor, BORG, 2024)

mehr und mehr abhanden:
etwa die Bereitschaft zuzuhören,
sachlich zu argumentieren, die Freiheit des Andersdenkenden zu achten und Kompromisse zu akzeptieren. In der Schule können diese Fähigkeiten im Fachunterricht, aber auch außerunterrichtlich im Miteinander der Schulgemeinschaft entwickelt und eingeübt werden.

„Toolbox Menschenrechte“: eine Material- und Methodensammlung

Eine online verfügbare Toolbox zum Themenkomplex „Menschenrechte“ unterstützt den Unterricht in den Fächern Ethik, Religion und Politik/ Sozialwissenschaften mit Materialien und Arbeits-

Misereor | Lernen & Handeln | Nr. 135 | 2/2025

Sekundarstufe I/II

5

FUSSBÄLLE:
FAIR PLAY AUCH FÜR DIE ARBEITER*INNEN!

Ungefähr 90 Millionen Fußbälle werden jährlich hergestellt. Die meisten dieser Bälle werden in Pakistan, insbesondere in der Stadt Sialkot, produziert. Dort produzieren etwa 40.000 Menschen bei ca. 700 Herstellern rund 70 Mio. Fußbälle pro Jahr (1). Auch Adidas, Puma, Nike, Derbystar u. a. lassen in Sialkot ihre Bälle herstellen.

Moderne Fußballer bestehen nicht aus Leder, sondern aus Polyurethan. Es gibt verschiedene Herstellungsverfahren. Seifen werden sie nur noch genäht, sondern meistens thermisch verklebt, um sie zusätzlich vor Feuchtigkeit zu schützen. Aber fast alle Fußballer müssen immer noch von Hand zusammenge setzt werden. Im Schnitt entstehen so an einem Arbeitstag 4 bis 6 Bälle pro Arbeiter*in.

ECHTE HANDARBEIT

Handgenähte Bälle herzustellen ist sehr aufwändig. Das Innere des Balls besteht aus einer mit Luft gefüllten Latex- oder Butylblase. Die Blase ist meistens 20 cm groß und wird in die äußere Hülle eingesetzt. Über der Blase liegt die Außenhaut. Die Panels (Waben) werden nach und nach aneinander gesetzt. Sie bilden die kugelförmige Außenhaut des Balls. Die Arbeit der Ballnäher*innen erfordert viel Geschick und Kraft, da die aufblasbare Blase im Innern des Balls nicht mit der Nadel verletzt werden darf. Nach dem Verarbeiten wird der Ball sofort wieder zu geformt, ob die Luft hält. Ein guter Ball wird 1000 Bälle gereiht, ca. 3 Tage zum Lufthaltigkeits test glückt, danach entknetet und nochmals geprüft. Für solch einen handgenähten Ball benötigen die Arbeiter*innen ungefähr 1,5 Stunden Arbeitzeit. In der Regel werden die Arbeiter*innen pro Ball bezahlt. Dafür sind weniger als 10 Cent kalkuliert. Um einen Lohn zu erwirtschaften, von dem man leben kann, leisten die Arbeiter*innen viele Überstunden (2).

© Weltladen Wolfenbüttel, Fair Play für die Welt, Misereor, Oikos-Institut für Menschenrechte, Brot für die Welt, Sportkreis Deutschland e.V., Ecumenische Kirche von Westfalen

M1 | Fußballproduktion und Menschenrechte

Eine fiktionale Filmdokumentation (Deutschland/Pakistan 2020, 16 Min.) spielt in der pakistanischen Stadt Sialkot, wo mehr als 70 Prozent aller weltweit vertriebenen Fußballer hergestellt werden. Der Onkel des jungen Riaz ist einer der Fabrikbesitzer. Unterstützt von Ruben aus Berlin und der You-tuberin Amal versucht Riaz, ihn für die Umstellung auf eine faire Produktion zu gewinnen.

www.youtube.com www.oikos-institut.de

Film:
Ein Ball.
Fairer Fuß
ball jetzt!

Factsheet zur
Produktion von
jährlich 90 Mio.
Fußbällen



Fußbälle werden nicht nur konventionell, sondern auch fair hergestellt und gehandelt.

aufträgen für Schülerinnen und Schüler sowie mit Aktionsimpulsen. Gegliedert ist sie nach den Unterrichtsphasen Einstieg, Erarbeitung & Vertiefung sowie Sicherung & weiterführendes Handeln. Über Sprungmarken im Inhaltsverzeichnis gelangt man direkt zu den Bausteinen, die die Wesensmerkmale der Menschenrechte ebenso wie einzelne Artikel der Menschenrechtserklärung betreffen. Hier werden die Schülerinnen und Schüler eingeladen, sich mit der Menschenwürde und Menschenrechtsverletzungen weltweit und im eigenen Nahbereich zu beschäftigen. Sie sollen dabei nicht nur Defizite identifizieren, sondern auch „Geschichten des Gelingens“ kennenlernen und Möglichkeiten entdecken, wie sie selbst aktiv werden können. Men-

schenrechte beginnen vor der eigenen Haustür und werden durch unser Handeln konkret. Einen Beitrag zum Menschenrechtsschutz können alle leisten. Wie sich Misereor mit seinen Partnerorganisationen für Menschenrechte einsetzt, verdeutlichen Projekte, die durch Aktionen unterstützt werden können.

Wenn es um Menschenrechtsverstöße geht, richtet sich der Blick oft auf ferne Länder, aber auch in Europa und Deutschland werden Menschenrechte verletzt. Das zeigen die Themen „Cybermobbing“, „Menschenhandel zur Arbeitsausbeutung“ und „Ausbeutung in der Prostitution“. Einige Bausteine der Toolbox sind in Kooperation mit Renovabis, dem Osteuropa-Hilfswerk der Katholischen Kirche, der Arbeitsgruppe Menschenhandel der Deutschen Bischofskonferenz und dem Verein *lightup Germany* entwickelt worden.

Menschenrechte auf dem Prüfstand

Ein Einwand gegen die von den Vereinten Nationen erklärten Menschenrechte lautet, sie seien eine „westliche Erfindung“. In der Tat basieren sie auf den Werten der europäischen Aufklärung: auf dem Gedanken, dass alle Menschen frei und gleich geboren sind und Rechte besitzen, die in ihrem Menschsein gründen. Das hat die Mächte in Europa und später in Nordamerika leider nicht daran gehindert, andere Völker zu unterdrücken und auszubeuten. Und diese Praxis setzt sich fort: Die Strukturen der Weltwirtschaft und des Welthandels sind neokolonial und global ungerecht. Manche Länder des Globalen

Südens sehen deshalb die Menschenrechte in einer engen Verbindung zum westlichen Kapitalismus und distanzieren sich davon.

Kritische Stimmen weisen auch darauf hin, dass der Gedanke, als Mensch nicht nur mit den Mitmenschen, sondern ebenso mit anderen Lebewesen verbunden und für sie verantwortlich zu sein, 1948 noch nicht im Fokus stand. Auf dieses Manko reagierten die UN 2015 mit den Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, kurz SDGs).

Trotz der zum Teil berechtigten Einwände und Anfragen sind die Menschenrechte der Vereinten Nationen weiterhin das einzige universell anerkannte Wertesystem. In der Abschlussserklärung der zweiten Weltkonferenz über Menschenrechte bekannten sich 1993 alle 171 Teilnehmerstaaten zur Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und ihren menschenrechtlichen Verpflichtungen. Allerdings stellt die AEMR keine verbindliche Rechtsquelle des Völkerrechtes dar. Dennoch bietet sie politische und ethische Orientierung. Für sie zu kämpfen, sie – wo nötig – zu ergänzen, ist eine wichtige Zukunftsaufgabe der Völkergemeinschaft. Wie den Menschenrechten zum Durchbruch verholfen werden kann, was sie selbst dafür leisten können – diesen Fragen sollen die Schülerinnen und Schüler nachgehen. Die mit den Menschenrechten verknüpften grundsätzlichen Fragestellungen werden in den Bausteinen an praktischen Beispielen aus aller Welt aufgegriffen und mit der Lebenswelt der Jugendlichen verknüpft. ●

A Arbeitsaufträge zu M1 und M2

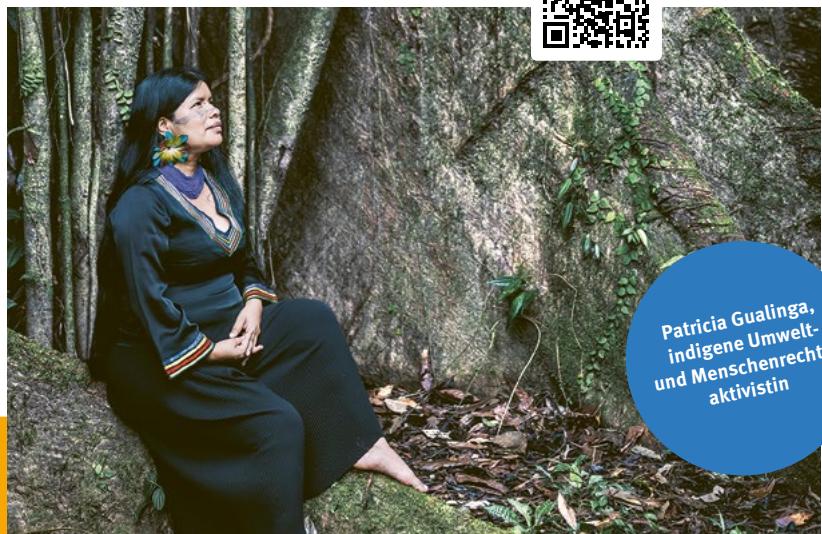
1. Wie entsteht ein Fußball? Lest das Factsheet „Fußbälle“ des Oikos-Institutes (M1).
2. Schaut gemeinsam den Film „Ein Ball. Fairer Fußball jetzt!“ (M1). Welche Menschenrechtsverletzungen werden in dem Film sichtbar? Was möchten die Jugendlichen – Riaz, Ruben, Amal – erreichen? Was ist ihr Appell an uns?
3. Sammelt Ideen: Wie könnt ihr auf Menschenrechtsverletzungen in der Sportartikelproduktion hinweisen, euch für „Fair Play“ einsetzen und Menschenrechte schützen?
4. Lest M2: Was bedeutet es für die dort lebenden Menschen, wenn der Regenwald in Ecuador zerstört wird? Was bedeutet es über die Amazonasregion hinaus?
5. Untersucht die Artikel 1, 2, 17 und 22 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte: Welche Bezüge zur Situation der indigenen Bevölkerung im Amazonaswald seht ihr? Wie verhalten sich die Rechte des Menschen und der Natur zueinander?
6. „Alles ist miteinander verbunden“: Nehmt Stellung zu dieser Aussage von Patricia Gualinga und gestaltet hierzu ein Plakat.

M2

Rechte des Menschen und der Natur

Patricia Gualinga ist die internationale Stimme des Kichwa-Volkes, das im ecuadorianischen Regenwald für den Erhalt seines Lebensraumes kämpft – gegen Erdölkonzerne, Holzfirmen, Berg- und Straßenbauprojekte. Als Gastrednerin vor der UN-Arbeitsgruppe für Wirtschaft und Menschenrechte forderte Patricia Gualinga 2022, die Lebensweise der Indigenen zu respektieren und zu schützen. Denn sie leben in und mit den Wäldern, nutzen sie auf schonende Weise und leisten so wirk samen Klimaschutz: „Die Menschheit muss ihr Verhältnis zur Natur ändern. Sie muss von den indigenen Völkern lernen. Alles ist miteinander verbunden. Wir sind Natur.“ Wenn der Regenwald weiter zerstört wird, verarmen die Menschen – ihr Wissen geht verloren und ihre Kultur wird zerstört.

Mehr Information auf blog.misereor.de



Patricia Gualinga,
indigene Umwelt-
und Menschenrechts-
aktivistin

Die Allgemeine
Erklärung der Menschen-
rechte im Wortlaut:
<https://www.un.org/depts/german/menschenrechte/aemr.pdf>



Frauenrechte – Menschenrechte!

Sicherheit, Würde und Teilhabe für Frauen in Bolivien und Kolumbien

Von Suzanne Lemken

Gewalt gegen Frauen und Mädchen ist in Bolivien und Kolumbien an der Tagesordnung – physische, sexuelle und wirtschaftliche Gewalt. Mädchen haben einen schlechteren Zugang zu Bildung und Frauen ist der Weg in fair dotierte, existenzsichernde Berufe noch immer oft versperrt. Das Gesicht der Armut ist hier in besonderem Maß weiblich. Sich weiterzubilden, um eine bessere Position zu kämpfen und die Existenzsorgen ein für alle Mal hinter sich zu lassen, das fällt Frauen auch deshalb besonders schwer, weil sie neben ihrer Berufstätigkeit fast die komplette Sorgearbeit in der Gesellschaft stemmen.

Es muss sich etwas ändern, beschließen immer mehr Frauen. Und sie handeln: Sie organisieren sich, überwinden fast aussichtslose Lebenslagen, machen ihre Rechte geltend. Dabei dürfen sie auf die Hilfe der Misereor-Partnerorganisationen im Projekt

Suzanne Lemken
ist als Referentin in der Misereor-Abteilung Partnerschaften & Spenderkontakte für die Spendenprojekte in Lateinamerika und verschiedene Aktionsformate zuständig, zum Beispiel für den Coffee Stop, den Cocktail Stop und die Back-Aktion „Glückskekse“.

Unterstützen Sie die Arbeit der Misereor-Partner für Frauenrechte!

Spendenkonto:
IBAN DE75 3706 0193
0000 1010 10
(Pax-Bank eG)

Weitere Information:
suzanne.lemken@misereor.de,
Tel. 0241/442-127



Sonja Morelos hat ihre eigene Stärke entdeckt und kämpft für Frauenrechte.

Aus Verzweiflung wird
Veränderung

Sonja Morelos weiß, wie es sich anfühlt, vor den Trümmern des Lebens zu stehen. Vom Ehemann mittellos zurückgelassen, musste sie für sich und ihre Kinder eine Existenz aufbauen. Die Misereor-Partnerorganisation ECAM² stand ihr in dieser dunklen Zeit zur Seite – mit juristischer Beratung, aber auch mit solidarischer Begleitung. Diese Kraft gibt Sonja Morelos heute zurück: Sie arbeitet in ihrem Beruf als Goldschmiedin und setzt sich daneben leidenschaftlich für andere Frauen ein. Sie spricht im lokalen Parlament in Tarija für die Sache der Frauen und hat so, gemeinsam mit ihren Mitstreiterinnen, große politische Erfolge erzielt. Im November 2023 verabschiedete der Rat der Stadt Tarija und der Provinz Cercado das „Gesetz zur gemeinschaftlichen Sorge“, das eine gerechtere Verteilung der Fürsorgearbeit in den Familien und in der Gesellschaft zum Ziel hat.

„Frauenrechte – Menschenrechte“ zählen. Deren engagierte Teams arbeiten seit Jahren erfolgreich auf unterschiedlichen Ebenen.

Im Kleinen unterstützen sie einzelne Frauen, sich vor Gewalt zu schützen oder ihren Lebensunterhalt zu sichern. Auf der gesellschaftlichen und politischen Ebene schaffen sie mithilfe von Bildung, Sozialforschung und Gesetzesinitiativen ein neues Miteinander: gerechter und friedlicher, für alle. ●

² Equipo de Comunicación Alternativa con Mujeres (wörtlich übersetzt: Alternative Kommunikation mit Frauen), Nichtregierungsorganisation in Tarija, Bolivien



Kinderrechte gelten weltweit,

werden aber nicht überall und nicht immer beachtet

Von Petra Gaidetzka

Kinderrechte sind Menschenrechte. Aber die UN-Kinderrechtskonvention von 1989 geht in vielen Punkten über die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte hinaus: Denn Kinder und Heranwachsende brauchen in besonderem Maß Schutz und Förderung, um gut ins Leben starten zu können. Andererseits sind sie oft die Leidtragenden der Handlungen von Erwachsenen.

Wie die 1948 verkündeten Menschenrechte stehen auch die Kinderrechte in der Spannung zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Fast 49 Mio. Kinder sind nach UN-Angaben weltweit auf der Flucht vor Krieg, Naturkatastrophen und Armut. Das ist ein nie dagewesener Höchststand. 148 Mio. Kinder sind chronisch unterernährt. Rund 160 Mio. Kinder zwischen fünf und 17 Jahren arbeiten und können

deswegen ihr Recht auf Bildung und Ausbildung nicht in Anspruch nehmen.³ Um in der Schule ein Bewusstsein für die Kinderrechte zu wecken, wird das Thema in verschiedenen Altersgruppen und Fächern behandelt – in der Grundschule im Sach- und Religionsunterricht, in der unteren Sekundarstufe I zum Beispiel in Politik/Gemeinschaftskunde, Religion oder Erdkunde. Dabei sollten die Schülerinnen und Schüler nicht nur erfahren, dass sie selbst Rechte haben, sondern auch, dass in vielen Ländern der Welt gegen grundlegende Kinderrechte verstoßen wird.

Das Materialangebot zu Kinderrechten ist groß. Gibt man auf www.bpb.de oder www.globaleslernen.de „Kinderrechte“ in die Suchmaske ein, stößt man auf viele praxistaugliche Arbeitsmaterialien und Medien. Auch mit Misereor-Lernplakaten können Sie

Petra Gaidetzka
ist Dipl.-Theologin
und Referentin für
schulische Bildung
bei Misereor.

Alle Plakate finden Sie hier:

www.misereor.de/unterrichtsmaterial



in den Klassen 3–6 zu den Kinderrechten arbeiten. Die Plakate im Format DIN A1 können kostenlos bei Misereor bestellt werden. Jedem Plakat ist ein didaktischer Kommentar mit Anregungen für die Unterrichtsgestaltung beigefügt.

1. Basisplakat „Kinder – Rechte – global“

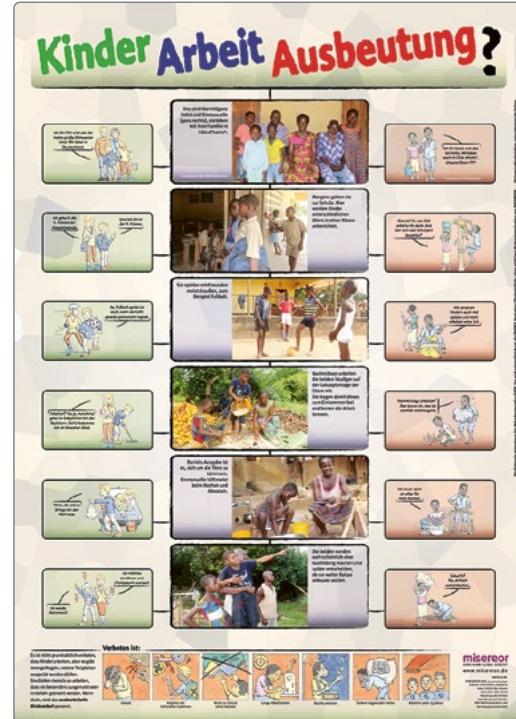
Das Lernposter thematisiert mit Comic-Zeichnungen, Fotos und kurzen Texten zehn wichtige Kinderrechte und zeigt, dass die Kinderrechte zwar auf der ganzen Welt gelten, aber nicht überall respektiert werden. Der didaktische Kommentar gibt Anregungen, wie das Plakat im Unterricht eingesetzt werden kann – zum Beispiel als Einstieg in eine Unterrichtsreihe „Kinderrechte“.

Diese grundlegenden Kinderrechte werden benannt:

- das Recht auf freie Meinungsäußerung und Beteiligung
- das Recht auf Schule und Ausbildung
- das Recht auf Spiel, Erholung und Freizeit
- das Recht auf Geborgenheit und ein sicheres Zuhause
- das Recht auf gewaltfreie Erziehung
- das Recht auf Schutz vor ausbeuterischer Kinderarbeit
- das Recht auf Gesundheitsfürsorge, gute Ernährung und eine saubere Umwelt
- das Recht auf besondere Förderung für Kinder mit einer Behinderung
- das Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht
- das Recht auf faire und gleiche Behandlung.

Kinder · Rechte · global

misereor GEMEINSAM GLOBAL GERECHT



2. Lernplakat „Kinder – Arbeit – Ausbeutung?“

Überall auf der Welt übernehmen Kinder vielfältige Arbeiten, zum Beispiel im Haushalt oder im elterlichen Betrieb. Doch wo verläuft die Grenze zwischen familiärer Mithilfe und ausbeuterischer Kinderarbeit? Comic-Zeichnungen, Fotos und Kurztexte berichten über drei Geschwisterpaare aus Deutschland und der Elfenbeinküste. Die Kinder erzählen, wie ihr Alltag aussieht, was Arbeit für sie bedeutet und wovon sie träumen. Im unteren Bereich des Plakates bezeichnen Piktogramme die Kriterien der Internationalen Arbeitsorganisation, die helfen können, Kinderarbeit einzuordnen: Einige Arbeitsformen sind „noch o.k.“, andere sind ausbeuterisch und hindern Kinder daran, grundlegende Rechte wie das Recht auf Bildung und das Recht auf Freizeit und Erholung in Anspruch zu nehmen. Hinweise für den Einsatz des Plakates im Unterricht finden sich im didaktischen Kommentar.

Tipp:

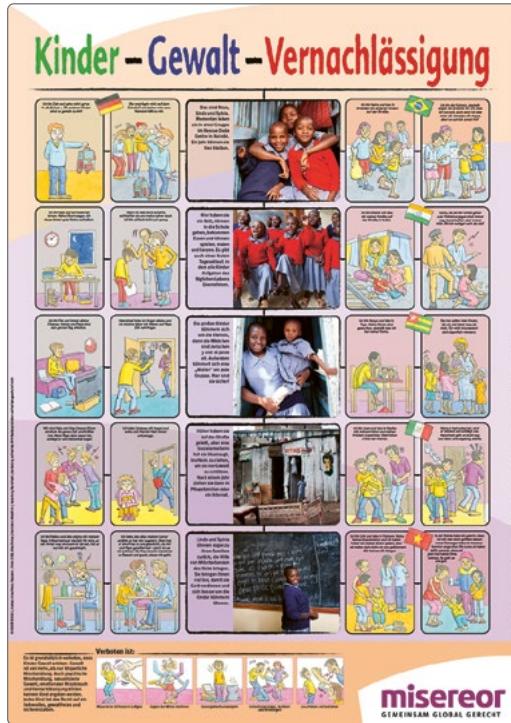
Decken Sie die Piktogramme zunächst ab und fragen Sie die Schülerinnen und Schüler, ab wann Kinderarbeit aus ihrer Sicht Ausbeutung ist. Die Antworten werden anschließend mit den Grafiken verglichen. Die Lerngruppe kann das Thema „Kinderarbeit“ vertiefen, indem sie eine Aktion dazu durchführt und andere informiert – zum Beispiel die Parallelklasse, die Eltern beim Elternsprechtag oder Gäste des Schulfestes.

Anregungen sind hier zu finden:

www.misereor.de/aktionen

3.

Lernplakat
„Kinder – Gewalt – Vernachlässigung“



Anhand von Zeichnungen und kurzen Texten lernen die Kinder, dass es unterschiedliche Formen von Gewalt und Vernachlässigung gibt – auch in ihrem eigenen Alltag – und dass Gleichaltrige in vielen Ländern unter Gewalt leiden. Eine Bildergeschichte handelt von drei Freundinnen in Nairobi, die zu Hause und auf der Straße Gewalt erfahren. Im Rescue Dada Centre, einer Anlaufstelle für Straßenkinder, finden sie ein neues Zuhause. Doch nicht nur in Kenia – Misereor-Partnerorganisationen unterstützen Kinder weltweit dabei, für ihre Rechte einzustehen und sich vor Gewalt oder Vernachlässigung zu schützen.

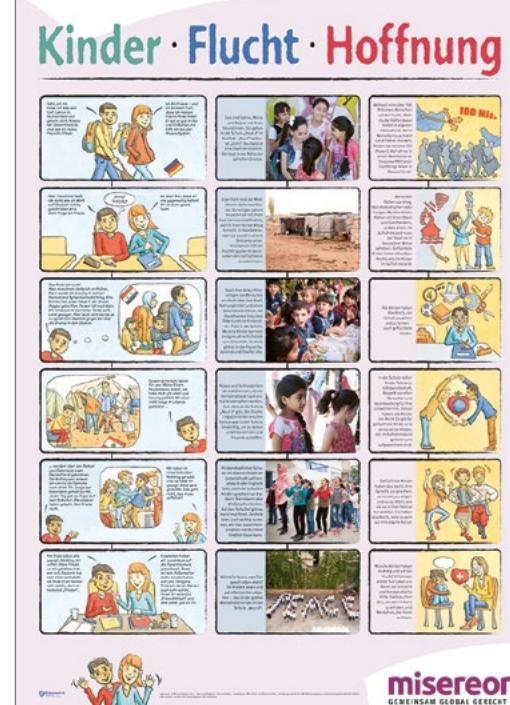
Der didaktische Kommentar zum Plakat bietet Hintergrundinformation für die Lehrkräfte und Impulse für die Gestaltung des Unterrichts. Mithilfe von Symbolen können die Schülerinnen und Schüler einordnen, welche Verhaltensmuster unter Gewalt zu fassen sind. Im Gespräch werden sie vielleicht Gewaltsituationen benennen, die sie selbst im häuslichen Umfeld, auf dem Schulhof oder in der Klassengemeinschaft erlebt haben. Das Thema ist sehr sensibel. Recherchieren Sie deshalb bereits im Vorfeld Unterstützungsangebote an der eigenen Schule und im Umfeld.

4.

Lernplakat
„Kinder – Flucht – Hoffnung“

42 Prozent der Menschen, die weltweit vor Krieg und Unterdrückung fliehen, sind minderjährig. In viele deutsche Schulklassen gehen Kinder und Jugendliche, die vor Krieg und Zerstörung geflüchtet sind (aus Syrien, der Ukraine und vielen anderen Ländern). Das Lernplakat vermittelt einige grundlegende Fakten zu ihrer Situation und zeigt, dass hinter den Zahlen konkrete Schicksale stehen. Najwa und ihre Freundinnen stammen aus Syrien und haben im Nachbarland Libanon Aufnahme gefunden. Anas ist mit seiner Familie aus Syrien nach Deutschland gekommen. Auf dem Plakat werden Kinderrechte dargestellt, die im Krieg und auf der Flucht oft auf der Strecke bleiben. Der didaktische Kommentar gibt Hinweise für die Nutzung des Plakates im Unterricht.

Anas‘ Geschichte rückt das Thema „Flucht“ an die Lebenswelt der hiesigen Schülerinnen und Schüler heran. In Kleingruppen können sie die Geschichte nachzählen oder -spielen. Sie werden vielleicht Parallelen zu Situationen entdecken, die sie selbst in der Klasse erlebt haben oder erleben. Für Kinder und Jugendliche ist es wichtig, eigene Handlungsmöglichkeiten zu entdecken. Gemeinsame Freizeitaktivitäten oder Hausaufgabenhilfe können dazu beitragen, dass sich Mitschülerinnen und -schüler mit einer Fluchtgeschichte nicht mehr als Außenstehende empfinden. Eventuell möchte Ihre Lerngruppe sich auch für eines der Projekte engagieren, die auf www.misereor.de/flucht vorgestellt werden. ●



³ Angaben nach:

www.uno-fluechtlingshilfe.de/hilfe-weltweit/fluechtlingschutz/fluechtlingskinder,
www.welthungerhilfe.de/hunger/kinder-und-hunger,
www.bmz.de/de/themen/kinderarbeit/zahlen-und-fakten-17970



Materialhinweise

Vermittlung der Menschenrechte in der Grundschule und unteren Sekundarstufe I

Mit dem Wimmelbild von Amnesty International zu den Menschenrechten lassen sich die 30 Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte vermitteln: Es ist für den schulischen und außerschulischen Einsatz und verschiedene Altersstufen von 7–13 Jahren geeignet.



Kostenloser Download unter:
www.amnesty.de



Weitere Angebote für Schulen und Lehrkräfte, Sachinformation und Methoden für die Menschenrechtsbildung sowie Vermittlung von Referentinnen und Referenten:



[www.amnesty.de/mitmachen/
menschenrechtsbildung](http://www.amnesty.de/mitmachen/menschenrechtsbildung)



[www.amnesty.de/mitmachen/menschen-
rechtsbildung/bildungsangebot](http://www.amnesty.de/mitmachen/menschenrechtsbildung/bildungsangebot)

Die Menschenrechte, kindgerecht erklärt

In einem Buch für junge Menschen ab neun Jahren, das Cai Schmitz-Weicht und Ka Schmitz zusammen mit Amnesty International entwickelt haben, werden die 30 Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte für Kinder verständlich dargestellt und mit vielen Beispielen verbildlicht.

72 S., 2021, 12 €,
ISBN 978-3-96428-112-8,
zu beziehen über den
Amnesty-Shop:
<https://shop.amnesty.de>



Kinder sind Menschen – Kinderrechte sind Menschenrechte

Die Rechte der Kinder – von logo! einfach erklärt, hg. vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend;



108 S., 4. Auflage 2018;
kostenloser Download unter:
<https://www.zdf.de>

Abonnieren Sie den
Schul-Newsletter auf
www.misereor.de/schul-newsletter –
so werden Sie regelmäßig über
Unterrichtsmaterialien und
weitere Schulangebote von
Misereor informiert.

online
spenden

Helfen Sie mit,
helfen Sie
uns helfen!



LERNEN & HANDELN

Abonnieren Sie die Printausgabe
der Misereor-Zeitschrift für Lehrkräfte
„Lernen & Handeln“
(3 Hefte/Jahr, kostenlos) auf

www.misereor.de/lernen-und-handeln

Die jeweils aktuelle Ausgabe und ausgewählte ältere Ausgaben stehen als Web-PDF auf
www.misereor.de/lernen-und-handeln
zum kostenlosen Download bereit.

**Unterrichtsmaterialien (digital)
und Aktionsimpulse für die Schule:**
www.misereor.de/schulangebote

Bestellmaterialien für die Schule (Print):
www.misereor-medien.de
Tel. 0241 47986-100
Fax 0241 47986-745
E-Mail: bestellung@eine-welt-shop.de

Impressum

Herausgeber: Misereor, Mozartstraße 9, 52064 Aachen,
www.misereor.de | **Schriftleitung:** Petra Gaidetzka | **Redaktion:** Rüdiger Horn, Redaktions- und Lektoratsbüro, Olpe | **Grafische Gestaltung:** VISUEL, Aachen | **Repo:** Roland Küpper, type & image, Aachen | **Papier:** Recycling-Papier aus 100 % Altpapier, ausgezeichnet mit dem Blauen Engel | **Druck:** Brochmann GmbH, Essen | **Herstellung und Vertrieb:** MVG Medienproduktion und Vertriebsgesellschaft mbH, Aachen

Wir haben uns bemüht, alle Nutzungsrechte zur Veröffentlichung von Materialien Dritter zu erhalten. Sollten im Einzelfall Nutzungsrechte nicht abgeklärt sein, bitten wir um Kontakt- aufnahme mit Misereor.



Das Umweltmanagement
von Misereor ist nach EMAS
geprüft und zertifiziert.

Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/10767-2410-1008



**Misereor-
Spendenkonto**
IBAN:
DE75 3706 0193 0000 1010 10